

die in der Stadt, denen sich diese Gelegenheit täglich darbietet, z. B. an den Schaufenstern der Kunsthandlungen.

Nun, so wollen wir uns mit unsern Schülern das so nützliche Vergnügen nicht versagen, welches uns das Anschauen guter, sittlich-reiner Bilder bereitet; wir wollen es ihnen bei jeder Veranlassung gewähren, bald zum Lohne, bald zum Sporn ihres Fleißes und Gehorsams. Bereiten wir uns aber auf irgend ein Fest unserer Kirche vor, dann wollen wir auch das betreffende Bild aus unserer Bilderbibel — sei sie von Schnorr oder Ewald — oder aus sonst einem älteren oder neueren guten Werke in voller Andacht der Seele mit ihnen betrachten, um den Zweck des Festes aus der bildlich dargestellten Begebenheit innig zu erfassen und das Fest selbst desto würdiger zu feiern. Je mehr aber dieses Ziel durch Hülfe der Bilder erreicht wird, desto größer muß auch ihr Werth für Elementarschulen sein!

Ueber Methodik des Klavierspiels mit besonderer Berücksichtigung und speciellm Hinweis der dahin einschlagenden Werke von Eduard Eggeling.

Wenn unsere Zeit weniger produktiv nicht blos genannt werden kann, sondern sogar genannt werden muß, sowol auf dem Felde der Pädagogik überhaupt, als auf denen ihr nahe verwandten literarischen Gebieten, insbesondere dem in ihr mitbegriffenen, ihre Zwecke fördernden musikalischen, so ist sie aber unbestritten und zweifelsohne nichts desto weniger bemüht, das Gute, resp. Beste, Klassische der jüngsten und ihr nächsten Vergangenheit ans Licht zu ziehen und es ihrem Publikum plausibel, mundrecht, zugänglich zu machen. Wir sehen es in der Literatur durch Veröffentlichung von Briefwechseln Gelehrter und Klassischgesprochener, durch Veranstaltung neuer Ausgaben, durch Abfassung und Herausgabe von Literaturgeschichten im Allgemeinen und Biographien im Speciellen. — Auch in der Musikwelt regt sich solch' Streben. Wie schon eingangs erwähnt, ist hier eine Dürre, Trockenheit und Abspannung in der Produktion eingetreten, daß man erstaunt, erschrickt. Unter 20 bis 30 neuen Erscheinungen findet man kaum eine lebensfähig und stichhaltig; den übrigen Schwach- und Blödsinnigkeiten und dies sofort in steigender Progression sollte man einen Schei-

terhaufen errichten vom Rhein bis an die Oder, von der Nord- und Ost- bis an den Bodensee und drüber hinaus; was Frankreich und Italien thun, geht uns nichts an; England konsumirt unsern Bach und — Handel gehört uns und ihm theilhaftig.

Bei dieser Ebbe in der eigentlichen, Original-, Urproduktion ist es nicht geringes Verdienst, wenn Männer auftreten, die den allgemeinen Mangel an Schaffungskraft unserer Zeit fühlen, ihr eigenes, reproduktives Talent nicht verkennen, um es etwa zu naturwidrigen Gestaltungen zu zwingen, und eben deshalb bemüht sind, das Klassische dem Raube der Vergessenheit zu entziehen, indem sie auf Mittel sinnen, sie finden, der Presse übergeben, Mittel, methodische Hülfsmittel, vermöge technischer, durch Erfahrung erprobter Kunstgriffe, den Erzeugnissen eines Bach, Handel, Mozart, Beethoven u. A. m. nahe zu treten, um sie wenigstens äußerlich erfassen zu können, wohlwissend, daß man, ehe man Horaz, Homer &c. &c. erst lesen und verstehen kann, wenn man deklinirt, konjugirt hat, Eutrop, Cornet &c. durchgemacht. — Einer von denen mit methodischem Principe ausgestatteten Männern scheint uns

Eduard Eggeling

zu sein. Ihm und seinen in Beziehung auf das eben Gesagte einschlagenden, sämtlich bei Breitkopf und Härtel erschienenen Werken sollen in diesem Blatte, dessen Spalten wol vorzüglich pädagogisch-musikalischer Musik und deren Werken offen stehen, einige Zeilen aus freiem Antriebe, nicht als von einem verordneten Recensenten, gewidmet sein.

Wir haben uns 8 seiner Werke stufenweis zurechtgelegt, nachdem wir sie mit Aufmerksamkeit und prüfendem Blicke gelesen, und beginnen mit:

Vorschule zu der „Neuen Methode des Klavierspiels für die frühesten Jugend.“ (1/2 Thlr.)

Dieselbe giebt Uebungen, angedeutet durch die Ziffern 1 bis 4, erst ohne Noten, nach später eingetretener Notenkennntniß, mit denselben. Die Erklärungen sind einfach, auf Anschauung beruhend und darum gewiß eingänglich und behältlich. — Triolen an Dreiklängen geübt, fortschreitende Tongruppen zu vierten machen den Schluß dieser „Vorschule,“ auf welche nun folgt:

Neue Methode des Klavierspiels für die frühesten Jugend. (1 2/3 Thlr.)